

Mit königlichem Samen

Es offenbart sich erst dem geübten Auge, das Besondere unter dem dünnen Kraut auf den Grünflächen am Neuen Palais in Potsdam: der Gewöhnliche Thymian zum Beispiel oder der Liegende Ehrenpreis. Hat man es und seinen feinwürzigen Geruch in der Nase, läßt einen der Gedanke nicht mehr los, man habe ein in der Landschaft verborgenes Geheimnis der preußischen Könige entdeckt.

Das Neue Palais wurde von Friedrich dem Großen als Gästeschloß mit Barockpark angelegt, doch Lenné fiel unter Friedrich Wilhelm III. die Aufgabe zu, die Außenanlagen in jene Art Landschaftspark umzugestalten, wie wir ihn heute noch vorfinden. Die Zusammenstellung der Arten auf den unscheinbar wirkenden Grünflächen am Neuen Palais ist wohl nicht der Planungsleistung des großen preußischen Landschaftsarchitekten zuzuschreiben. Doch hat sich das, was dem Unkundigen nur eine gewöhnliche „grüne Wiese“ ist, bei näherer Betrachtung als ein kleiner Flecken „typisch Brandenburg“ erwiesen, so artenreich, wie man das in einer Zeit der sich vielfach überschneidenden Bedürfnisse an unseren Lebensraum immer seltener findet.



Fachlich umschrieben schaut das Neue Palais auf artenreiche Trockenrasen, was wenig nach Schloßpark, aber sehr nach Brandenburg klingt und auch so aussieht. Ein Teil der Flächen, die Nagola Re im Herbst 2012 auf ein Areal am Potsdamer Ruinenberg „verpflanzt“ hat, ist nun bereits nicht mehr. Der wird einer Aufenthaltsfläche am Besucherzentrum weichen und gab bei den Erdarbeiten dann noch ein historisches Pflaster her. Dessen ungeachtet stand der Trockenrasen jüngerer Datums darüber unter Schutz. Auf den ersten Blick fanden sich nur die »gewöhnlichen« Verdächtigen für Trockenrasenflächen dieser Art: der Raubblatt-Schwengel, die Berg-Jasione und das Rot-Straußgras. Doch mit dem Zweiten sieht man ja bekanntlich besser und da

fanden sich acht Arten der Roten Liste, darunter fünf geschützte. Die Heide-Nelke zum Beispiel, die Gewöhnliche Grasnelke, der Liegende Ehrenpreis, das Frühlings-Fingerkraut und die Karthäuser-Nelke sind seltene und besondere Arten, die charakteristisch für unseren Lebensraum »Brandenburg« sind, nur leider immer häufiger von Pflaster, Asphalt sowie von Baumarkt- und



Regelsaatgutmischungen verdrängt werden. Freilich überwältigt der Zauber deren kleiner Blüten nicht in dem Maße wie das Gewächshausnelken können. Doch gerade die wilden Arten sind unsere Geschichte - wie Friedrich und Lenné - nicht jene aus Holland oder Bombay. Und ihre Blüten verschwinden, weil sie unscheinbar sind und wir kein Auge mehr für das Unscheinbare haben.

Nachdem Nagola Re 2011 eine Versuchsfläche im Stadtgebiet von Potsdam erfolgreich mit Mahdgut aus dem Neuen Garten veredelt hatte, bestand unsere Aufgabe nunmehr darin, die Artenvielfalt von einem Hektar Grünfläche am Neuen Palais für die Zukunft zu bewahren. Durch Mahd- und Rechgutübertragung sowie Sodenentnahme geschützter Pflanzen haben wir dieses wunderbare Fleckchen Ur-Brandenburg nun auf eine Fläche von zweitausend Quadratmetern am Ruinenberg übertragen. Boden- und hydrologische Verhältnisse am neuen Standort werden sich begünstigend erweisen. Wir sind überzeugt, daß die Potsdamer beim Wandern oder Joggen am Ruinenberg künftig einen Flecken »typisch-Brandenburg« finden werden, wenn sie sich Zeit für einen zweiten Blick darauf nehmen.

Entdecken Sie mehr unter www.NagolaRe.de/Projekte

Nagola Re - ein erfolgreich aufgegangenes Pflänzchen



Die Nagola Re GmbH geht auf Ihren zweiten Geburtstag zu. Und sie ist dem Keimlingsalter längst entwachsen. Nagola Re gedeiht auf allen Geschäftsfeldern und treibt erste wunderbare Blüten. Wir wollen mit diesem Newsletter regelmäßig über unsere Arbeit, den Entwicklungsstand der von uns geplanten und geschaffenen Natur und unseren Stolz darauf berichten.

Liebe Freunde von Nagola Re, ich möchte mich an dieser Stelle bei allen AuftraggeberInnen, PartnerInnen sowie bei allen, die halfen, daß Nagola Re eine Erfolgsgeschichte geworden ist, bedanken. Natürlich vergesse ich auch die MitarbeiterInnen der Firma nicht, die ihre unterschiedlichen Fachkompetenzen in ein funktionierendes, schlagkräftiges Team eingebracht und dadurch die positive Entwicklung unserer Geschäftsfelder ermöglicht haben. Wir sind stolz auf das Geleistete, die Renaturierungen, die von uns vor allem für Kippenflächen geplant und realisiert wurden, die von uns gezogenen Pflanzen geschützter und seltener Arten, die nun in „freier Wildbahn“ leben, die Ameisenstaaten, denen wir eine sichere Zukunft ermöglichten. Besondere Highlights waren jüngst unsere Arbeiten mit Mahdgut aus den Schloßparks von Sanssouci und Branitz. Unsere Arbeit führt uns inzwischen durch ganz Brandenburg und erregt Aufmerksamkeit auch darüber hinaus. Inzwischen suchen uns regelmäßig Journalisten auf, um über unsere Arbeit zu berichten. Darüber freuen wir uns besonders. Nagola Re ist nicht nur ein Planungsbüro, unsere Stärke besteht darin, daß wir in der Natur verwurzelt sind und unsere Pläne auch selbst umsetzen. Die Verbindung zwischen Planung und Produkt ist direkt, was den Erfolg unserer Arbeit ausmacht. Und Nagola Re entwickelt sich weiter. Einen großen Stellenwert werden künftig die Erhaltungskulturen geschützter Arten einnehmen, die wir auf unserem Friedrichshof pflegen. Das Monitoring unserer ersten Renaturierungsflächen geht in das dritte Jahr, was neue Erkenntnisse erbringen wird. Und wir werden mit der Erzeugung von Wildpflanzensaatgut beginnen. Nagola Re freut sich auf die neue grüne Saison. Ihre Christina Grätz
Geschäftsführerin der NagolaRe GmbH

Was NagolaRe 2011 und 2012 geleistet hat

NagolaRe hat in den zurückliegenden zwei Vegetationszyklen das fachliche Know-How in seinen Kompetenzbereichen erfolgreich anwenden und weiterentwickeln können. Fünf Areale an den drei brandenburgischen Standorten



Jänschwalde, Potsdam und Forst mit insgesamt 45,5 Hektar wurden bisher zur Renaturierung geplant und 27,5 Hektar davon realisiert. Jede der Flächen ist mit gezogenen Pflanzen seltener und geschützter Arten veredelt worden, zusammen bisher mit 9.000 Stück. Insgesamt wurden 115 Tonnen Mahdgut von speziell ausgewählten Parentalflächen geerntet und auf die fünf Filialflächen übertragen. Böden und Potentiale der



Filialflächen sind sehr vielfältig und umfassen Trockenrasen und Frischwiesen in Stadtgebietslagen sowie Mischbiotope in Bergbaufolgelandschaften. Zur Überwachung tagebauhafter Feuchtgebiete sowie zur Vor- und Nachbereitung der Renaturierungsmaßnahmen leistete Nagola Re jährlich ca. 1.400 Vegetationsaufnahmen. Neben mehr als 20 Hektar bislang zur Auswahl stehender Parentalflächen beobachtet NagolaRe 20 Hektar renaturierter Kippenfläche sowie die weiterhin angelegten Filialflächen in den Städten Potsdam und Forst. Neue Renaturierungen sowie Erweiterungen von bestehenden sind für 2013 geplant.



Außerdem hat NagolaRe seine Fachkompetenz bei der Umsiedlung von Ameisennestern vielfach einsetzen können. Insgesamt wurden in der Nieder- und Oberlausitz über 90 Nester erfolgreich umgesetzt.

BILDER: RENATURIERTE KIPPENFLÄCHE; ERFASSUNG VON SCHNECKEN; EINSETZEN EINER AMEISENKÖNIGIN IN IHR NEST

Einladungen und Angebote

Vortrag der Geschäftsführerin der Nagola Re, Christina Grätz, am 16.03.2013 über die naturnahe Begrünung auf den Renaturierungsflächen im Tagebau Jänschwalde während der Jahrestagung der Naturforschenden Gesellschaft der Oberlausitz e.V.

Exkursion am 16.06.2013 ab 13.30 Uhr zu den Renaturierungsflächen im Tagebau Jänschwalde. Um vorherige Anmeldung wird gebeten.

Sie interessiert das neu erschienene niedersorbische Wörterbuch der Spreewaldflora?

Entdecken Sie mehr unter www.NagolaRe.de